



Klaus Schneider

# Der Berufseinstieg von Lehrpersonen

Übergang und erste Berufsjahre im Kontext  
lebenslanger Professionalisierung

Klaus Schneider

# Der Berufseinstieg von Lehrpersonen

Übergang und erste Berufsjahre im Kontext  
lebenslanger Professionalisierung

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2021

**k**

*Die Open Access-Publikation dieses Titels wurde von der Pädagogischen Hochschule Tirol finanziell gefördert.*

Die vorliegende Arbeit wurde vom Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung der Fakultät für LehrerInnenbildung an der Universität Innsbruck unter dem Titel „Der Berufseinstieg von Lehrpersonen als Übergang. Die ersten Berufsjahre im Kontext lebenslanger Professionalisierung“ als Dissertation angenommen. Gutachter: Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Kraller, Univ.-Prof. Mag. Dr. Hans Karl Peterlini. Tag der Disputation: 30.04.2020.

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2021.kg. © by Julius Klinkhardt.  
Satz: Friedrich Wall, Spreeau.  
tag cloud Umschlagseite 1: © Klaus Schneider.

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.  
Printed in Germany 2021.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



*Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International*  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5865-6 Digital      [doi.org/10.35468/5865](https://doi.org/10.35468/5865)

ISBN 978-3-7815-2426-2 Print

## Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit werden die Phasen der Ausbildung, des unmittelbaren Berufseinstiegs (Induktionsphase mit Mentoring) und der weiteren ersten Berufspraxis von Lehrpersonen primär aus der Perspektive des berufsbiografischen Ansatzes (Keller-Schneider & Hericks 2014) untersucht. Das Forschungsziel lautet, Gelingensbedingungen für den Berufseinstieg und die weitere berufsbiografische Entwicklung zu identifizieren. Nach der Grounded Theory (Strauss & Corbin 1996), Clusteranalyse (Buber & Kraler 2000) und qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz 2016) werden Interviews mit SchulleiterInnen und BerufsanfängerInnen mittels multimethodologischen Zugangs analysiert und interpretiert. Das empirisch gewonnene Konzept konstituiert sich als Professionalisierung durch Kompetenzerwerb, die professionelle Habitualisierung etabliert sich als Weg zum Erfolg. Das Habituskonzept nach Bourdieu (2015b) mit der Triade des Wahrnehmens, Denkens und Handelns steht im Zentrum dieser Arbeit und begegnet den Phänomenen Ungewissheit und Kontingenz (Paseka et al. 2018) mit der schöpferischen Dimension des Generierens von beliebig vielen Handlungsschemata für beliebig viele Situationen. Mit dem Ausblick auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der gewonnenen Erkenntnisse in den Ausbildungs- und Fortbildungscurricula schließt die Arbeit.

Schlagnworte (alphabetisch gereiht)

Curriculum, Habitualisierung, Induktionsphase, Kontingenz, Lehramtsstudium, LehrerInnenbildung, Mentoring, Professionalisierung, Professioneller Habitus, Ungewissheit

## Abstract

In this dissertation, the phases of training, the immediate entry into the profession (induction phase with mentoring) and the further first professional practice of teachers are examined primarily from the perspective of the professional biographical approach (Keller-Schneider & Hericks 2014). The research goal is to identify conditions necessary for both a successful career start and further career development. After grounded theory (Strauss & Corbin 1996), cluster analysis (Buber & Kraler 2000) and qualitative content analysis (Kuckartz 2016), interviews with school leaders and young professionals are analyzed and interpreted using a multi-methodological approach. The empirically gained concept is constituted as professionalization through gaining competence, the professional habituation is established as a way to success. The Habitus concept according to Bourdieu (2015b) with the triad of perception, thinking and acting is at the center of this work and meets the phenomena of uncertainty and contingency (Paseka et al. 2018) with the creative dimension of generating any number of action schemes for any number of situations. The work concludes with the prospect of concrete implementation options for the knowledge gained in the training and further education curricula.

Keywords (alphabetically sorted)

Contingency, continued professional development, curriculum, habituation, induction phase, mentoring, professional habitus, professionalization, teacher training, uncertainty

# Inhalt

Vorwort .....	11
<b>I Einleitung</b>	
<b>1 Forschungsinteresse und Fragestellungen .....</b>	<b>14</b>
<b>2 Stand der Forschung und Konzeption der Arbeit .....</b>	<b>15</b>
<b>3 Forschungsergebnisse in der Vorschau .....</b>	<b>18</b>
<b>II Grundlagen</b>	
<b>1 Habitus und Ungewissheit .....</b>	<b>20</b>
1.1 Ungewissheit als Teil der pädagogischen Profession .....	20
1.1.1 Konstitution der Ungewissheit im pädagogischen Kontext .....	20
1.1.2 Umgang mit Ungewissheit und Krisenerfahrung .....	24
1.1.3 Zusammenfassung .....	28
1.2 LehrerInnenpersönlichkeit und Habitus im Kontext von Professionalisierung .....	29
1.2.1 Habituskonzept nach Bourdieu als „Theorie der Praxis“ .....	29
1.2.2 Modelldarstellung .....	30
1.2.3 Übertragung des Habituskonzepts auf LehrerInnenprofessionalisierung .....	37
1.2.4 Zusammenfassung .....	42
<b>2 Professionalisierung im Kontext von LehrerInnenpraxis .....</b>	<b>43</b>
2.1 Pädagogische und allgemeine Professionalisierung .....	43
2.1.1 Unterschiede .....	44
2.1.2 Überschneidungen .....	45
2.2 Professionalisierung in den Praxisphasen: Pädagogisch-praktische Studien .....	49
2.2.1 Professionalisierung durch Forschendes Lernen .....	51
2.2.2 Professionalisierung durch Reflexion über Unterricht .....	55
2.2.3 Professionalisierung durch Kooperation der AkteurInnen .....	59
2.3 Professionalisierung beim Berufseinstieg: Induktionsphase und Mentoring .....	63
2.3.1 Einführung und Begriffsbestimmungen .....	63
2.3.2 MentorInnen und Mentees: die ProtagonistInnen des Mentoring-Programms .....	66
2.3.3 SchulleiterInnen im Professionalisierungsprozess von Lehrpersonen .....	69
2.3.4 Mentoring in Theorie und Praxis .....	71
2.3.5 Status quo an österreichischen Schulen .....	80

<b>3</b>	<b>Resümee der Grundlagendiskussion</b> .....	82
3.1	Disposition der inhaltlichen Schwerpunkte .....	82
3.2	Ungewissheit, Kontingenz und doppelte Kontingenz .....	83
3.3	Habitus und Professionalisierung .....	83
3.4	Pädagogische Professionalisierung .....	84

### III Empirischer Zugang

<b>1</b>	<b>Forschungsdesign</b> .....	86
1.1	Forschungsfragen .....	87
1.2	Datenerhebung .....	88
1.3	Sample .....	90
1.3.1	Schultypen .....	91
1.3.2	SchulleiterInnen .....	91
1.3.3	BerufsanfängerInnen .....	96
<b>2</b>	<b>Methodologie</b> .....	102
2.1	Datenerhebung: Leitfadeninterview, ExpertInneninterview, Postscript .....	103
2.2	Datenanalyse: Grounded Theory und Clusteranalyse .....	104
2.3	Dateninterpretation: Strukturierende qualitative Inhaltsanalyse, Bedingungsgefüge .....	105
2.4	Methodologische Grenzen der Untersuchung .....	106
<b>3</b>	<b>Analyse</b> .....	108
3.1	Haupt-, Sub-, Subsub- und Subsubsubkategorienbildung .....	108
3.1.1	Darstellungsformen der Kategoriensysteme .....	108
3.1.2	Kategoriensystem: SchulleiterInnen .....	109
3.1.3	Kategoriensystem: BerufsanfängerInnen .....	110
3.1.4	Interviews mit SchulleiterInnen .....	112
3.1.5	Interviews mit BerufsanfängerInnen .....	125
3.2	Zusammenfassende Darstellung der Hauptkategorien .....	144
3.3	Clusterkategorieebene I .....	148
3.3.1	Schlüsselbegriffe und Clusterbildung: Clusterkategorie 1 (CK_I_1) .....	149
3.3.2	Schlüsselbegriffe und Clusterbildung: Clusterkategorie 2 (CK_I_2) .....	149
3.4	Konzeptualisierung: Clusterkategorie 3 (CK_II_3) .....	150
<b>4</b>	<b>Interpretation der analysierten Daten</b> .....	152
4.1	Themen-Kategorien-Matrix .....	152
4.2	Bedingungsgefüge .....	155
4.2.1	Vorbemerkungen zu Abbildungen und Tabellen der Bedingungsgefüge ..	156
4.2.2	Bedingungsgefüge Administration .....	156
4.2.3	Bedingungsgefüge Systemwissen .....	158
4.2.4	Bedingungsgefüge Reflexion & Feedback .....	160
4.2.5	Bedingungsgefüge Autorität in der Klasse .....	162
4.2.6	Bedingungsgefüge Kooperation mit SchülerInnen .....	163
4.2.7	Bedingungsgefüge Habitus: Metabedingungsgefüge .....	167

## IV Zusammenführung und Integration

<b>1 Vereinigung theoretischer und empirischer Erkenntnisse</b> .....	172
1.1 Ungewissheit, Kontingenz .....	172
1.2 LehrerInnenpersönlichkeit & Habitus .....	176
<b>2 Erkenntnisse zu den Forschungsfragen: Conclusiones</b> .....	181
2.1 Conclusio Forschungsfrage 1 .....	181
2.2 Conclusio Forschungsfrage 2 .....	185
2.3 Conclusio Forschungsfrage 3 .....	188
<b>3 Grenzen der Arbeit</b> .....	192

## V Ansätze zur gelingenden Professionalisierung – Ausblick

<b>1 Spiralförmig in kleinen Schritten zur Professionalität: Delta P</b> .....	195
<b>2 Ganzheitliche Professionalisierung in der Ausbildung</b> .....	197

## Verzeichnisse

Literaturverzeichnis .....	201
Abbildungsverzeichnis .....	209
Tabellenverzeichnis .....	211
Abkürzungsverzeichnis .....	212

<b>Anhang</b> .....	213
---------------------	-----

# Vorwort

In 23 Jahren eigener Unterrichtstätigkeit entwickelte sich mein Forschungsinteresse, den Berufseinstieg von Lehrpersonen zu untersuchen. Dieses Interesse entstand einerseits aufgrund eigener Erfahrungen beim Einstieg in die berufliche Praxis, andererseits durch Beobachtungen nachfolgender, im berufsbiografischen Sinne jüngerer KollegInnen, durch Gespräche und letztlich durch informelles Mentoring, das ich leisten durfte. Die Wahrnehmung unterschiedlicher Berufseinstiegsszenarien, diese reichten vom optimalen Start über Fehlstart mit Restart im nächsten Schuljahr bis zur Disqualifizierung (durch sich selbst, andere AkteurInnen oder das System) mit Ausscheidung, um in der Terminologie des Sportes zu sprechen, weckten mein Interesse, Gelingensbedingungen für den Übergang vom Studium in den Beruf zu identifizieren. In meiner nunmehrigen Funktion als Hochschuldozent des Ausbildungsverbundes West<sup>1</sup> im Lehramtsstudium Sekundarstufe-Allgemeinbildung boten sich für mich durch das Praxis- bzw. Forscherwissen, die Arbeit mit Studierenden und den Fachdiskurs mit AkteurInnen im Kontext der Ausbildungsinstitutionen Pädagogische Hochschule und Universität ideale Rahmenbedingungen, diesem Forschungsinteresse nachzukommen. Eingebettet in die von Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian Kraler gegründete Forschungsgruppe Teacher Education Research Group (TERG) am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung (ILS) konnte ich den Übergang in den Beruf als einen durch viele Faktoren determinierten Prozess untersuchen. Die Zeit vorher (LehrerInnenausbildung) und nachher (Induktionsjahr und weitere Berufspraxis) wurden in die Forschung im Sinne von Rahmungsphasen des Überganges integriert.

Als Ergebnis der vorliegenden empirischen Forschungsarbeit liegt das Konzept *Professionalisierung durch Kompetenzentwicklung* vor, es wird in der nachfolgenden Arbeit als Gelingensbedingung für einen erfolgreichen Berufseinstieg und als Perspektive für die weitere berufliche Professionalisierung diskutiert.

An dieser Stelle gebührt vielen Personen ein großer Dank, ohne deren Unterstützung die Entstehung dieses Buches nicht möglich gewesen wäre.

Allen voran danke ich den hilfsbereiten und in ihren Erzählungen sehr offenen GesprächspartnerInnen. 15 SchulleiterInnen und 25 BerufsanfängerInnen mit maximal drei Unterrichtsjahren Berufserfahrung teilten mir in Interviews ihre Erkenntnisse, Anliegen und Ideen mit, die nach qualitativer Analyse zur Generierung des bereits genannten Konzepts der Arbeit führten. Ein besonderer Dank gilt meinem Betreuer und Doktorvater Christian Kraler an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. In unzähligen Treffen forcierte er meine bildungswissenschaftliche Professionalisierung maßgeblich, sein klares und direktes Feedback war stets wertschätzend und konstruktiv. Vielen Dank für die Offenheit, die Betreuung und den großen Beitrag an meinem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn.

Frau Irmgard Plattner, Vizerektorin für Forschung und Entwicklungsangelegenheiten an der Pädagogischen Hochschule Tirol, danke ich ganz herzlich für die Genehmigung von Zeitres-

---

1 Ausbildungsinstitutionen im Ausbildungsverbund WEST/Österreich: Universität Innsbruck, Pädagogische Hochschule Tirol, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein, Mozarteum.

sources im Rahmen meiner Dozententätigkeit. Ohne diese Zeitgefäße läge dieses Buch jetzt nicht vor.

Zahlreiche KollegInnen in meinem beruflichen Kontext bekundeten in vielen Begegnungen ihr Interesse an meiner Forschung. Die Fachdiskurse wirkten als Impulse im Forschungs- und Schreibprozess, verschonten mich vor manchen Irrwegen und brachten neue, wertvolle Ideen. Ich danke euch dafür.

Ein großes Dankeschön fehlt noch, es gilt meiner Familie. Barbara, David und Jacob zeigten viel Verständnis, wenn ich in den vergangenen Jahren bei familiären Unternehmungen nicht dabei war. Zudem haben mich eure aufmunternden Worte über manches Motivationstief gerettet. Vielen Dank euch dreien.

Hall in Tirol, im Jänner 2021

Klaus Schneider

# I Einleitung

In der vorliegenden Arbeit wird der Berufseinstieg von Lehrpersonen als berufsbiografischer Übergang mit dem Ziel diskutiert, Gelingensbedingungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg im Kontext der ersten Berufsjahre sowie der lebenslangen Professionalisierung zu identifizieren. Dem Fokus auf die scheinbar kleinen Details beim Berufseinstieg und der folgenden ersten Berufspraxis wird besondere Bedeutung beigemessen und nachgekommen. In einem ersten Codierdurchgang gehe ich den Aussagen in den Interviews im Sinne der Grounded Theory (Strauss und Corbin 1996) „auf den Grund“, um später bei der Konzeptentwicklung auf höchsten Kategorienebene wieder darauf zuzugreifen.

In der Einleitung (Kap. I) werden die Fragestellungen bzw. das Forschungsinteresse zur Arbeit dargestellt, um anschließend den wissenschaftlichen Stand der Professionsforschung auszugewisse zu diskutieren. Dabei kristallisieren sich die thematischen Schwerpunkte der Forschungsarbeit heraus: Kontingenzerfahrungen und Ungewissheit, Professionalisierung als Lehrperson durch die Herausbildung eines professionellen Habitus sowie Professionalisierung in den Praxisphasen als LehrerIn (Kap. II). Einblicke in die Konzeption des empirischen Zugangs in Kapitel III sowie Hinweise zu empirischen Ergebnissen (Kap. IV) werden ebenso gegeben wie ein Ausblick auf einen gelingenden Berufsstart (Kap. IV).

# 1 Forschungsinteresse und Fragestellungen

Wie bereits erwähnt, ist das Ziel und zugleich das Forschungsinteresse der vorliegenden Arbeit, Gelingensbedingungen für einen positiven Berufseintritt als Lehrperson zu identifizieren. Um die Phase des Berufseintritts als Übergang zu positionieren, werden auch die Ausbildungsphase vorher und die erste Praxisphase nachher berücksichtigt. Insofern stellt sich zu Beginn die Frage, welche Inhalte LehramtsstudentInnen in ihrer Ausbildung benötigen, um später als BerufsanfängerInnen einen gelingenden Berufseintritt und als Lehrpersonen einen professionellen Unterricht zu realisieren. Direkt damit hängt die Frage zusammen, welche Anforderungen an die Curricula der Aus- und Fortbildung gestellt werden, um dem Anspruch eines gelingenden Berufsstarts bzw. der LehrerInnenprofession gerecht zu werden. Schließlich wird noch untersucht, wie sich initiale Berufserfahrungen beim Berufseinstieg auf den unmittelbaren weiteren Verlauf in der ersten Berufspraxis auswirken.

## 2 Stand der Forschung und Konzeption der Arbeit

Im wissenschaftlichen Diskurs wird die Forschung zum Berufseinstieg als Teil der pädagogischen Professionsforschung interpretiert (Helsper und Böhme 2008; Hericks 2006; Herzog 2014; Terhart et al. 2014; Tippelt 2010). Innerhalb dieser lassen sich grob drei theoretische Grundpositionen unterscheiden. Zunächst sind da der strukturtheoretische Ansatz, der auf eine Rekonstruktion der strukturellen Handlungsanforderungen des Lehrerberufs abzielt, und der kompetenzorientierte Ansatz, der nach den zur Bewältigung dieser Anforderungen notwendigen Kompetenzen und Einstellungen der Lehrerinnen und Lehrer sowie deren Entwicklung fragt (Helsper und Böhme 2008; Terhart 2001). Einen Mittelweg stellt aus der Sicht von Keller-Schneider und Hericks (2014) der berufsbiografische Ansatz dar, ein spezieller Ansatz der Bildungsgangforschung. Dieser wird in der folgenden Arbeit zum Berufseinstieg von Lehrpersonen favorisiert, wengleich alle drei genannten Zugänge insbesondere auch deshalb eine Rolle spielen, da in der Befragung der SchulleiterInnen und BerufsanfängerInnen<sup>2</sup> (Empirischer Zugang, Kap. III) diese Ansätze thematisiert werden. Teilweise explizit, teilweise implizit und durch Interpretation sichtbar gemacht. Aus der berufsbiografischen Perspektive ist Professionalität ein „berufsbiografisches Entwicklungsproblem“ (Terhart 2001) und kann als Herausforderung des lebenslangen Lernens (Schober et al. 2009) gesehen und interpretiert werden. Dabei entwickelt sich die Professionalität im „Prozess des Lehrerwerdens“ (Terhart 2001, S. 56). Insofern startet die Entwicklung der LehrerInnenprofessionalität mit Ausbildungsbeginn und zieht sich durch das gesamte Berufsleben der LehrerInnen mit den weiteren berufsbiografischen Stationen des Berufseinstiegs, der Berufsausübung und der berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung.<sup>3</sup> Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf den Bereich des Berufseinstiegs als Übergang von der Ausbildung in den Beruf (Abb. 1).

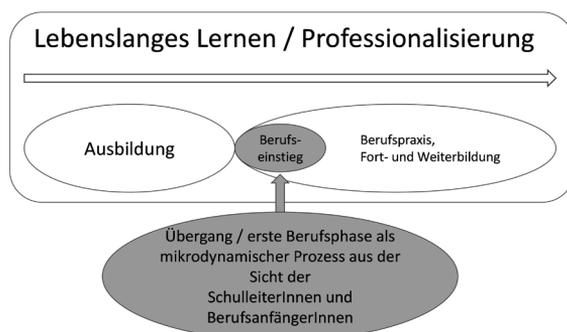


Abb. 1: Berufseinstieg als Übergang

2 Als Datengrundlage dienen Interviews mit SchulleiterInnen und BerufsanfängerInnen.

3 Im Kontext der Pädagogischen Hochschulen und ebenso in der vorliegenden Diskussion liegt der Unterschied zwischen Fort- und Weiterbildung in der Intention der sich fort- oder weiterbildenden Lehrperson. Während eine Fortbildung meist systemimmanent mit dem Ziel der Erweiterung der aktuellen berufsrelevanten Expertise stattfindet, werden Weiterbildungen als Voraussetzungen oder Chancen zum Karrieresprung absolviert, oft an anderen als der eigenen Institution. Der Besuch von ein- bis zweitägigen, in sich abgeschlossenen Seminaren fallen in den Bereich der Fortbildung (Fortbildungsseminare), die Hochschullehrgänge im Umfang von fünf bis 60 ECTS-AP (Pädagogische Hochschule Tirol 2019) sind als Weiterbildung konzipiert.

In Abbildung 1 wird die Grundannahme der vorliegenden Untersuchung dargestellt. Der Prozess der Professionalisierung als Lehrperson ist ein lebenslanger. Er beginnt in der Ausbildung und setzt sich im Berufseinstieg bis in die spätere Berufspraxis fort (Helsper 2018; Hericks 2006; Hericks et al. 2018; Idel und Kahlau 2018; Kraler 2008b; Paseka et al. 2011; Schratz 2011; Stichweh 1992, 2017). Im Laufe des Berufslebens findet nach der Ausbildungsphase Professionalisierung zudem in der jeweils eigenen LehrerInnenpraxis und im Rahmen von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen statt (Schmich und Itzlinger-Bruneforth 2019; Schrittmesser 2011; Schumacher 2013). Insofern ist in der wissenschaftlichen Diskussion zur Professionalisierung vom lebenslangen Prozess die Rede (Helmke 2012; Hericks 2006; Hericks et al. 2018; Terhart 2011). Die Professionalisierung während der Ausbildung wird in der folgenden Diskussion ebenso fokussiert wie jene in der Phase des unmittelbaren Berufseinstiegs, der Induktionsphase<sup>4</sup>. Kraler (2008b) sieht in den Bereichen Unterricht, Beurteilung, Kollegium, professionsspezifisches Selbstverständnis und Arbeitsorganisation zentrale zu erfüllende Aufgaben in der Berufseingangsphase und geht infolge der „sukzessiven Weiterentwicklung der Ausbildung [und der] Änderung des Lehr- und Lernverständnisses“ (ebd., S. 6) von einem erweiterten Professionsverständnis des LehrerInnenberufs aus. Der Thematik der Professionalisierung inkl. des Professionsverständnisses wird in der vorliegenden Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Kompetenzsteigerung im Laufe der LehrerInnenausbildung bzw. der ersten Berufsjahre diskutiert. Professionalisierung durch Kompetenzsteigerung stellt hier das zentrale Konzept für einen gelingenden Berufseinstieg dar. Das Aufgreifen des Kompetenzbegriffs erweist sich „bei aller Definitionsproblematik insgesamt als fruchtbar“ (Kraler 2008a, S. 153). Insofern sie auch den empirischen Erkenntnissen geschuldet sind, werden Kompetenz bzw. Kompetenzerweiterung im Kontext der Professionalisierung eingehend diskutiert. Den sozialen Eingliederungsprozessen beim Berufseinstieg und der „inhaltlichen Überforderung“ von BerufsanfängerInnen (Kraler 2008b, S. 7) werden u.a. beim Berufseinstieg im Rahmen der Induktionsphase Beachtung geschenkt. Die dafür installierten formellen Mentoring-Prozesse, welche auch bereits im Laufe der pädagogisch-praktischen Studien stattfinden, werden als Professionalisierung im Kontext der LehrerInnenpraxis in der vorliegenden Arbeit ebenfalls thematisiert. Der empirische Zugang (Kap. III) liefert dahingehend eindeutige Ergebnisse, dass der Professionalisierungsprozess mit Kompetenzerweiterung einhergeht und dass dieser Prozess zugleich Verunsicherungen mit sich bringt. Die Präsenz der Phänomene Kontingenzerfahrung und Ungewissheit (Kosinár 2018; Oevermann 2017; Paseka et al. 2018; Scheeler 2008) ist insofern nachvollziehbar, als Kompetenzsteigerung als Veränderung im Denken und Handeln (Kraler und Menges 2007) mit der Konsequenz von auftretenden unsicheren Momenten aufgefasst werden kann. Im Unterricht und in der Ausbildung wissen Lernende und auch Lehrende eventuell auf Fragen keine unmittelbaren Antworten (Kraler 2012b), dies führt zum in der Literatur und ebenso in dieser Arbeit eingehend diskutierten Phänomen der Kontingenz bzw. Unverfügbarkeit mit Ungewissheit als Folge (Combe 2018; Connor et al. 2012; Helsper 2001; Kärtner 2015; Kosinár 2018; Rosa 2018; Schlömerkemper 2010). Der Umgang mit dem Kontingenz-Phänomen ist auch Teil der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und, wie sich in der Diskussion herauskristallisiert, eine Herausforderung für die gesamte LehrerInnenschaft. Kontingenzerfahrungen gehen nicht primär mit dem Versuch deren Lösung einher, sondern mit dem

<sup>4</sup> Seit dem Wintersemester 2016 werden in Österreich alle LehrerInnen der Sekundarstufe gemeinsam an Pädagogischen Hochschulen bzw. Universitäten ausgebildet (Lehramt Bachelor- und Masterstudium) und sind bei Dienst Eintritt dazu verpflichtet, eine einjährige Induktionsphase zu durchlaufen, die durch eine Mentorin bzw. einen Mentor begleitet wird (Höller et al. 2019).

Stellen neuer Fragen. „What constitutes teacher development? What factors influence teacher development?“ (Evans 2002, S. 135).

Besondere Beachtung erfährt in der vorliegenden Arbeit auch die LehrerInnenprofessionalisierung nach dem Habituskonzept Bourdieus (2015a). Bourdieu versteht sein Konzept als Theorie der Praxis (ebd.). Insofern werden die Phänomene und Begriffe Interaktion, Integration, Resonanz, Inkorporierung, Subjekt, Objekt Feld etc. (Bourdieu 2015a; Rosa 2018) theoretisch vorgestellt und in die Praxis im Sinne der konkreten LehrerInnenprofessionalisierung übertragen und diskutiert (Kap. II.1.2.3). Subjekte werden zu BerufsanfängerInnen, Objekte zu SchulleiterInnen oder Schulaufsichtsbehörden und das Feld wird beispielsweise in Ausbildungs-, Praxis- oder Fortbildungsfeld gesplittet. Die Habitualisierungstriade aus Wahrnehmen, Denken und Handeln zieht sich durch die gesamte Arbeit und trägt letztlich wesentlich zur Entwicklung des Konzepts in der Interpretation (Kap. III.4) bei. Die Ausbildung eines professionellen Habitus (Bourdieu 2015b; Lenger et al. 2013) erfolgt im Habituskonzept Bourdieus über Inkorporierungsprozesse, die in Feldern (Bourdieu 1996a) über lange Zeiträume ablaufen. Auch dahingehend wird in der vorliegenden Arbeit von Professionalisierung als lebenslangem Prozess im Sinne des lebenslangen Lernens ausgegangen (siehe auch Abb. 1). Der Habitus zeichnet sich gerade dadurch aus, dass er „nicht direkt fassbar ist, sondern sich als stilles und unterschwelliges Prinzip in den Hervorbringungen der Praxis – Spuren gleich – zeigt“ (Kramer und Pallesen 2019, S. 14). Kontingenz und Habitualisierung mit ihren jeweiligen Konsequenzen Ungewissheit infolge von Kontingenz (Paseka et al. 2018) und Habitus als Ergebnis der Habitualisierung (Nairz-Wirth 2011) ziehen sich durch die gesamte vorliegende Arbeit und verschränken sich mit dem Thema der Professionalisierung im Kontext von LehrerInnenpraxis. Insofern startet Grundlagen (Kap. II) mit der Diskussion über Ungewissheit und Kontingenz (Gruschka 2018; Oevermann 2017; Paseka et al. 2018; Rosa 2018) und Habitus und LehrerInnenpersönlichkeit (Bourdieu 2015a; Helsper 2018; Lenger et al. 2013), um in der Diskussion zur Professionalisierung im Kontext von LehrerInnenpraxis (Kap. II.2) diesen Themen als Querschnittsthemen durch ständigen Bezug gerecht zu werden.

In Empirischer Zugang (Kap. III) erfolgt die Analyse der qualitativ, durch ExpertInnen- bzw. Leitfadeninterviews erhobenen Daten. Mittels multimethodischen Zugangs durch die Grounded Theory (Strauss und Corbin 1996), Clusteranalyse (Bortz und Döring 2006; Buber et al. 2000) und die strukturelle qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz 2016) wird die Konzeptualisierung eines gelingenden Berufseinstiegs vorgenommen, mithilfe von Bedingungsgefügen erfolgt die Interpretation. Das Konzept der Professionalisierung durch Kompetenzentwicklung wird als Clusterkategorie 3 abgebildet (Abb. 60, Kap. III.3.4) und stellt das empirische Ergebnis dieser Arbeit dar.

Im Anschluss an Zusammenführung und Integration (Kap. IV) der Erkenntnisse aus den Grundlagen und dem empirischen Zugang, wird die Arbeit mit Ansätzen zur gelingenden Professionalisierung als Ausblick (Kap. V) abgeschlossen.

### 3 Forschungsergebnisse in der Vorschau

In der empirischen Datenanalyse kristallisieren sich sechs Themen<sup>5</sup> heraus, die mit den diskutierten Phänomenen Kontingenz, Ungewissheit und Unverfügbarkeit sowie mit LehrerInnenpersönlichkeit & Habitus verknüpft und in Beziehung gebracht werden. Bei den sechs empirisch gewonnenen Themen handelt es sich um Administration, Kooperation, Autorität in der Klasse, Reflexion & Feedback, Systemwissen und Habitus. Habitus bildet sich in allen hier vorgestellten Themen ab und wird in der vorliegenden Arbeit als Metathema diskutiert.

Ohne an dieser Stelle auf die Forschungsfragen und deren Beantwortung im Detail einzugehen (siehe dazu Kap. IV.2), etabliert sich als Gesamtkonzept der Arbeit *Professionalisierung durch Kompetenzentwicklung*. Diese Professionalisierung erfolgt unter Berücksichtigung verschiedener Professionalisierungsmodelle in kleinen Schritten (Delta P; Kap. V.1) und erstreckt sich über die Ausbildung bis in die Fortbildung als Lehrperson mit entsprechenden Kompetenzansprüchen. Die Akzeptanz und der Umgang mit Kontingenz- bzw. Krisenerfahrungen bildet sich als wesentliche Kompetenz bzw. Gelingensbedingung im LehrerInnenberuf ab, die im Kontext der Habitualisierung als professionelle Lehrperson zu betrachten ist.

Als zentrale Determinante für eine fundierte Aus- und Fortbildung mit dem Anspruch auf eine ganzheitliche Professionalisierung wird die *Vernetzung* zwischen Institutionen (allgemein) und Personen (konkret) identifiziert. Die Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsinstitutionen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Praxisschulen) und den Bildungsdirektionen bzw. dem Bundesministerium ist für einen guten Berufsstart mit optimistischer Berufsbiografie als Lehrperson ebenso relevant wie die Vernetzung einzelner AkteurInnen. Dozierende der jeweiligen Disziplinen (Fachausbildung, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Ausbildung) interagieren und kooperieren idealerweise miteinander, mit Praxislehrpersonen und den HauptakteurInnen: den Studierenden. So können Inhaltsdesiderate vermieden und beabsichtigte thematische Überschneidungen aus verschiedenen Perspektiven initiiert werden. Insofern lautet das Ergebnis der vorliegenden Studie zur LehrerInnenaus- und fortbildung: Professionalisierung durch Kompetenzzugewinn kann durch Vernetzung und Kooperation auf ganzheitlicher personaler und institutioneller Ebene zum Erfolgsprogramm werden.

---

<sup>5</sup> Thematisch signifikant abgebildete Gegenstände, die aus den Interviews (BerufsanfängerInnen und SchulleiterInnen) in Bezug auf die Forschungsfragen (Kap. III.1.1) generiert werden.

Im vorliegenden Buch werden Gelingensbedingungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg als Lehrperson rekonstruiert. Der Übergang mit den pädagogisch-praktischen Studien als Vorbereitung und der Induktionsphase als folgende und erste berufliche Professionalisierungsphase wird fokussiert, wobei der begleitende Mentoring-Prozess besondere Berücksichtigung findet. Das Habituskonzept (Bourdieu) mit der Trias wahrnehmen – denken – handeln bildet mit der Integration der Resonanz-Diskussion (Rosa) und dem Kontingenz-Phänomen die theoretische Grundlage bzw. die Kernidee der Rekonstruktion: Habitus als Konzept der Professionalität. Die Datengrundlage der empirischen Arbeit besteht aus Interviews mit 25 BerufsanfängerInnen und 15 SchulleiterInnen, die multimethodisch nach der Grounded Theory, der qualitativen Inhaltsanalyse und einer Clusteranalyse qualitativ untersucht werden. Die Arbeit schließt mit dem Ausblick auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der gewonnenen Erkenntnisse in Curricula für LehrerInnenaus- und -fortbildung.



#### Der Autor

**Klaus Schneider**, Jahrgang 1969, 23 Jahre Lehrer in der Sekundarstufe, Studium der Pädagogik, Promotion in Schulpädagogik. Seit 2015 berufliches Engagement an der Pädagogischen Hochschule Tirol, Hochschuldozent für Bildungswissenschaftliche Grundlagen – Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung, Verantwortung des Hochschullehrganges Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten.

978-3-7815-2426-2



9 783781 524262